

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 417—420

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

20. August 1918

Gesetzgebung.

(**Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.**)

Argentinien. Neue Ausfuhrverbote betreffen u. a. Fässer aller Art, Gold, Platin, Springkörner (seme di tartago) und Ricinusöl. Die Verladung ist nur auf Verfügung des Finanzministers gestattet. („Economista d’Italia“ vom 20./7. 1918.) *Sf.*

Spanien. Laut Erlass vom 18./7. 1918 („Gaceta de Madrid“ vom 19./7.) ist vom 22./7. 1918 an bei der Ausfuhr von gewöhnlicher Seife eine Gebühr von 10 Pesetas für 100 kg zu entrichten. *Sf.*

Deutschland. Am 1./8. 1918 ist eine Bekanntmachung über Beachagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzinartigen Körpern in Kraft getreten. *Gr.*

Die Kohlenfrachten von Deutschland nach Schweden sind laut „D. Bergwerksztg.“ seit einem Jahre um 50% gestiegen. Für Kohlen von Hamburg nach Stockholm, Norrköping und Oxelösund werden $28\frac{1}{2}$ —29 Kr. von Bremen 29 Kr. und von Emden $29\frac{1}{2}$ Kr. die Tonne bezahlt. Von deutschen Ostseehäfen nach den genannten Häfen ist die Rate 20—21 Kr. gegen 10 Kr. vor einem Jahre. Stettin-Norrköping notiert 14 Kr. Die starke Erhöhung der Kohlenfrachten im besonderen nach den Häfen an der Ostküste beruht, nach den „Hansa“ (Hamburg), zum Teil auf dem Rückgang der Erzfrachten von Schweden nach Deutschland. *dn.*

Wie aus einem Rundschreiben des Kriegsausschusses für Textilersatzstoffe hervorgeht, hat eine Heraussetzung der Abgaben, die die Abnehmer von Papiergarnen an die Spinnerei-Ausgleichskasse zahlen müssen, stattgefunden, und zwar für Freigabeanträge, die nach dem 31./7. 1918 eingereicht werden. Die Abgaben betragen jetzt für das Kilo Garn Nr. 3 und größer 56 Pf. (früher 80 Pf.), für Nr. 3,1 bis 5,9 jedoch 77 Pf. (früher 110 Pf.).

Marktberichte.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Nach Meldungen aus Washington ist den Werken gestattet worden, die Zwischenhändler für den Monat August mit Waren zu beliefern, deren Umfang und Durchschnitt dem entspricht, was sie während des ersten Semesters dieses Jahres erhalten haben. — Washington beherrscht jetzt die Eisen- und Stahlindustrie vollständig. Keine Tonne verlässt den Hochofen oder das Walzwerk ohne Erlaubnis der Regierung. Die gesamte Stahlindustrie wird in wenigen Tagen einzig und allein für Kriegszwecke arbeiten und die letzten Spuren eines freien Marktes sind verwischt. Die Bedeutung des Übereinkommens zwischen der Regierung und den Erzeugern liegt darin, daß fortan die gesamte Verantwortung für die Herstellung und die Verteilung auf die Kriegsindustriebehörde und den amtlichen Stahldirektor übergeht. — Der Rückgang in der Stahlerzeugung zu Anfang dieses Jahres ist schwer einzuhören, trotzdem jetzt 90—95% der Leistungsfähigkeit erreicht wird. Das Ergebnis für 1916 war 41,4 Mill. t Stahlknüppel. 1917 42,2 Mill. t. Die Januarleistung 1918 würde nur einer Jahreserzeugung von 30 Mill. t entsprechen. Die Erzeugung der ersten vier Monate 1918 belief sich auf 12,5 Mill. t oder auf 37,5 Mill. t jährlich. Bei der Schätzung der Erzeugung in den noch fehlenden Monaten dieses Jahres muß man die kommenden heißen Sommermonate und die Nachteile der beiden Wintermonate November und Dezember in Rechnung stellen. *Wth.*

Vom bulgarischen Kokonmarkt. Trotz der umfangreichen staatlichen Bemühungen durch Verteilung von Seidenraupeneiern an die ländlichen Züchter und die Pflege des Maulbeerbaums ist die diesjährige Kokonernte sehr schwach ausgefallen. Im Vergleich zum Vorjahr, das mit 1,1 Mill. kg ein schlechtes Ergebnis aufwies, kann jetzt mit einem weiteren erheblichen Rückgang gerechnet werden. Nach Schätzungen von maßgebender Seite beträgt die Ernte rund 750 000 kg frischer Kokons, wovon 500 000 kg von der Deutsch-österreichisch-ungarischen Einkaufsvereinigung angekauft wurden, während der Rest sich noch in den Händen von Spekulanten befindet, die mit einer späteren Preiserhöhung rechnen. Der Durchschnittspreis für frische Kokons betrug 35 Leva, also fast

das Fünffache des Vorjahres, während in Italien und auch in der Schweiz 11 Fr. für 1 kg bezahlt werden. Die diesjährigen Kokonmärkte in Ortaköj, Gümürdchina, Swilengrad, Haskowo, Dimitika, Harmanli und Stara Zagora sind bereits geschlossen, so daß die Händler ihre restlichen Bestände entweder verzurzen oder der Einkaufsvereinigung werden anbieten müssen, da eine Ausfuhr in die neutralen Länder schon wegen der hohen Preise ausgeschlossen ist. (Frkf. Ztg.) *on.*

Die niederländische Seifenversorgung stößt auf wachsende Schwierigkeiten. Die Fabrikation harter Seife konnte zwar infolge der allerdings nur sehr geringen Sodaefuhr aus England fortgesetzt werden. Die einheimische Erzeugung kann aber der Nachfrage bei weitem nicht genügen. Man hofft daher, den Mangel durch Herstellung weicher Seife beheben zu können. Im Anfang dieses Jahres, als die Fettfrage infolge des Ausbleibens der überseeischen Zufuhr sehr schwierig wurde, hat man sich nach Ersatzfetten umgesehen, um das Leinöl der menschlichen Ernährung vorzubehalten. Man dachte an die Abfallfettsäuren der Margarinefabriken, und nach langen Verhandlungen mit dem Ausland konnten jetzt die ersten 1000 t Fettsäuren den Fabriken zur Verfügung gestellt werden. Diese Fettsäuren bedürfen aber zur Seifenfabrikation noch besonderer Verarbeitung. Auch die Kalilauge, hinsichtlich deren die Niederlande vor dem Kriege völlig vom Ausland abhängig war, blieb aus. Man beschloß, statt dessen raffinierte Pottasche anzuwenden, die in genügender Menge im Inland hergestellt werden kann. Jetzt ist es gelungen, genügend Rohstoffe anzusammeln, um während dreier Monate vierwöchentlich 0,25 kg weiche Seife auf den Kopf der Bevölkerung ausgeben zu können. Nach dieser Zeit dürfte eine Verminderung der Ration unvermeidlich sein. Diese weiche Seife wird infolge des andersartigen Ausgangsmaterials ganz andere Beschaffenheit aufweisen als die frühere. (Nach einem Rundschreiben des Landwirtschaftsministers [Maasbode vom 23./7. 1918].) *Sf.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Ein Seifentrust in den Niederlanden wurde unter der Firma „Maatschappij tot Exploitatie van Zeepfabrieken, Utrecht“ gegründet. Es ist dies ein weiterer Schritt zur Ausbreitung und Zentralisierung der holländischen Ölindustrie. Diese mit einem Aktienkapital von 15 Mill. Gulden ($4\frac{1}{2}$ Mill. voll eingezahlt) ausgestattete Gesellschaft kontrolliert die größte Anzahl der bedeutenderen holländischen Seifenfabriken, wie Pleines, Viruly, Dros und Tielemans usw. Mitgründer dieses Unternehmens sind die „Koninglijke Stearine Kaarsen (Kerzen)-Fabrik“ in Gouda sowie „Anton Jurgens, Vereenigde Fabrieken“ in Oss, was eigentlich einer weiteren Ausbreitung des mächtigen Konzerns Jurgens gleichkommt (vgl. S. 347). *ar.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Vereinigte Staaten. Die Vereinigten Staaten waren in ihrer Zinnversorgung ganz auf die Einfuhr angewiesen. Da aber das Zinn zu den kriegswichtigen Metallen gehört und deshalb eine einheimische Quelle sehr erwünscht ist, so sind alle bekannten Zinnerzlager durch Geologen neuvergangen untersucht worden. Das lohnendste Vorkommen wurde im Irish Creek Distrikt in Virginia gefunden. Hier sind früher schon einmal Zinnerze gefördert worden, die betreffende Gesellschaft wurde aber wegen anderweitiger Ansprüche auf den Boden in einen Prozeß verwickelt und stellte 1893 den Betrieb ein. Die Arbeiten wurden dann nie wieder aufgenommen. Die Zinnerze kommen in Quarzadern vor, die aber nicht sehr lang sind. Der Zinngehalt ist wechselnd, jedoch sind bereits einige hochgradige Erze gefunden worden, daneben auch wolframhaltige Erze. Die Erforschung des Bezirks soll fortgesetzt werden. (U. S. Geological Survey.) *Stn.*

Die Regierungen von Maine und Massachusetts haben die Erforschung der heimischen Torflager (s. S. 384) angeordnet, um den Torf hauptsächlich zur Gaserzeugung verwerten zu lassen. Der U. S. Geological Survey hat ein Flugblatt verfaßt, worin Unterweisungen für die Verwendung von Torf in Gaserzeugern und für andere Zwecke gegeben werden. (U. S. Geological Survey Press Bulletin, 358.) *Stn.*

Brasillen. Gewinnung von Ätznatron. Dem „Chemical Trade Journal“ zufolge hat der Landwirtschaftssekretär,

Brasiliens dem Präsidenten der Republik einen Bericht unterbreitet, aus dem der infolge des Krieges verursachte Mangel an Ätznatron im Lande ersichtlich ist, sowie die Schwierigkeit, sich Vorräte aus fremden Ländern zu beschaffen. Ätznatron wurde früher hauptsächlich aus England und Deutschland, dann aus den Vereinigten Staaten bezogen. Doch jetzt scheinen alle Lieferungsquellen verschlossen zu sein. Die Einfuhr von Ätznatron betrug im Jahre 1913 7 581 385 kg, 1914 6 607 313 kg, 1915 10 400 343 kg, 1916 10 327 074 kg und im Jahre 1917 7 497 199 kg. Der Bericht stellt fest, daß die gesteigerte Einfuhr der Jahre 1915 und 1916 durch die Entwicklung der einheimischen Industrie, die zum großen Teil von diesem Erzeugnis abhängt, veranlaßt wurde. Mit dem ständig wachsenden Textil-, Seifen-, Zucker- und anderen Industrien Brasiliens wird künftig naturgemäß auch ein erhöhter Bedarf an Ätznatron eintreten. Ein anderer Bericht, herausgegeben vom Direktor des Chemischen Bureaus des brasilianischen Landwirtschaftsdepartments besagt, daß Brasilien genügend mit Rohstoffen und anderen Erleichterungen zur Gründung einer einheimischen Industrie dieses Erzeugnisses verschenkt ist. Gestützt auf diesen Bericht, hat der Präsident der Republik am 16./3. 1918 einen Erlass veröffentlicht, demzufolge die brasilianische Regierung den ersten drei Fabriken, die beabsichtigen, Ätznatron zu verarbeiten, je eine Anleihe bis zu 75% der Kosten gewährt. Diese Anleihen müssen mit 5% jährlich verzinst und in 10 gleichen jährlichen Zahlungen, gerechnet vom Tage der Betriebseröffnung der Fabrik an, getilgt werden. Um die Kosten der Fabrik zu sichern, wird ein Höchstpreis von etwa 60 Pfd. Sterl. für die Tonne der jährlichen Erzeugung festgesetzt. Keine Fabrik soll eine größere Anleihe als 100 000 Pfd. Sterl. erhalten; die jährliche Erzeugung einer jeden derartigen Fabrik hat 500 t zu betragen. (N. H. I. 107.) *Gr.*

Mexiko. Wie das „Board of Trade Journal“ berichtet, ist in Mexiko-City ein britisches Handelsamt gegründet worden, das direkt der Gesellschaft untersteht. In Verbindung damit werden von britischen Konsuln in verschiedenen Teilen Mexikos Handelsausschüsse eingesetzt. Der Zweck des Amtes ist, den britischen Handel zu fördern und auszubauen. Die Ortsausschüsse werden alle Handelsnachrichten, die das Amt in Mexiko-City braucht, sammeln, registrieren und übermitteln. Von dort werden diese Nachrichten an britische Geschäftsleute weitergeleitet werden. Das Amt besteht aus 15 Mitgliedern; es tritt wöchentlich gruppenweise unter dem Vorsitz eines Vertreters der britischen Regierung zusammen. Die Gruppen sind: Abteilung für den feindlichen Handel; Abteilung für den britischen Handel; Nachrichtenabteilung. *ar.*

China. Nach einer Mitteilung in „Financial News“ ist zwischen der Eastern Pioneer Co. und der Anglo French Corporation Ltd. bezüglich der in der chinesischen Provinz Szetschuan entdeckten Kalivorkommen eine Vereinbarung getroffen worden, wonach erstere Gesellschaft der letzteren die Ausbeutungsrechte im genannten Gebiete gegen Zahlung von 14 000 Pfd. Sterl. Abstandsgebühren überträgt. *ar.*

Südafrikanische Union. British South Africa (Chartered) Company. Der erst auszugsweise vorliegende Jahresbericht betrifft die seit der letzten Hauptversammlung verflossenen zwölf Monate, enthält aber nur die Abschluszziffern für den 31./3. 1917. Die Kriegswirkungen waren ihm zufolge für Rhodesien teils günstig, teils aber auch ungünstig, die Landwirtschaft entwickelte sich zweifellos gut, dagegen litten die Goldgruben unter den hohen Gestaltungskosten, zumal Gold die einzige Ware sei, deren Preis nicht hinaufgesetzt werden kann. Im Jahre 1917 betrug der Wert der Erzförderung in Südrhodesien 4 639 335 Pfd. Sterl., Kohle, Kupfer, Asbest, Blei erreichten ihre höchste Ziffer. Die von den rhodesischen Gruben verteilten Dividenden gingen mit 691 280 Pfd. Sterl. noch um 49 279 Pfd. Sterl. über die im Jahre 1916 erreichte Höchstziffer hinaus. Die rasche Weiterentwicklung des Kupferbergbaus am Kongo bietet fortgesetzter Erzeugung Rhodesiens von Kohle und landwirtschaftlichen Waren ein wertvolles und wachsendes Absatzgebiet und befriertet seinen Eisenbahnverkehr. *ar.*

Agypten. Anglo-Egyptian Oilfields, Ltd. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1917 eine bemerkenswerte Besserung der Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Zum Teil ist das darauf zurückzuführen, daß statt 373 800 Pfd. Sterl. im Vorjahr dieses Mal nur 55 800 Pfd. Sterl. für Abschreibungen erforderlich waren. Die Erzeugung von Rohöl belief sich auf 134 500 t gegen 54 800 t im Jahre 1916, und der Wert der Ölager beträgt 511 700 gegen 220 500 Pfd. Sterl. i. V. Einschließlich des Verlustvortrages belief sich der Verlust des Jahres 1916 auf 342 200 Pfd. Sterl. Der Gewinn des Jahres 1917 macht es möglich, diesen Verlust zu decken und 6400 Pfd. Sterl. freizubekommen, so daß mit der Zahlung der Zinsenrückstände auf die Income bonds begonnen werden kann. Die Gesellschaft steht in Unterhandlung mit der ägyptischen Regierung, damit diese ihr größere Bodenflächen zur Verfügung stellt. Nur auf diese Weise könnte die Regierung eine große Ölindustrie in Ägypten begründen. Die Raffinerieanlage in Suez ist, wie in den „Financial Times“ weiter ausgeführt wird, inzwischen erweitert und zu einer Leistungsfähigkeit von 1000 t täglich gebracht worden. Die Aussichten für die Gesellschaft scheinen recht günstig zu sein, trotzdem

nicht zu vergessen ist, daß noch eine Schuld angewachsener Zinsen auf Income bonds und Vorzugskapital in Höhe von 121 300 Pfd. Sterl. aus dem Gewinn zu decken ist. *ar.*

England. Kohlenknappheit. Der Präsident des englischen Handelsamtes, Sir Robert Stanley, veranschlagt den Fehlbetrag von Kohlen für den kommenden Winter in England auf 35½ Mill. t. Als Ursachen dieses Ausfalls werden die Ausfuhr nach Frankreich und Italien und die Einberufung zahlreicher Grubenarbeiter angegeben; die zurückgebliebenen werden durch einen Aufruf zu einer stärkeren Betätigung angespornt. *on.*

Die Erzeugung von Thomas schlaeke betrug vor dem Kriege 400 000 t, davon Inlandsverbrauch 280 000 t. Die jetzige Erzeugung beträgt reichlich 500 000 t mit 12—13% Phosphor (früher 17%). (Kunstdünger usw. 18/13.) *Gr.*

Niederlande. Königl. Niederländische Petroleum-Gesellschaft, Amsterdam. Nach einem Auszug aus dem Jahresbericht hat der Krieg wieder sehr störend auf den Betrieb eingewirkt. Wohl haben in Rußland bis jetzt keine nennenswerten Zerstörungen stattgefunden, doch wurden die dortigen Unternehmungen erheblich von den Wirren in Mitleidenschaft gezogen. Der Mangel an Schiffsräum machte sich wieder andauernd geltend. Dazu kommt die Unmöglichkeit, einige wertvolle Petroleumfelder zu erschließen, insbesondere in Mexiko, das für die Zukunft viel Gutes verspreche, wo jedoch wegen mangelnder Ausfuhrgelegenheit die Ausbeute bedeutend eingeschränkt werden mußte. Den vielen Nachteilen stehe jedoch als voraussichtlich dauernder Vorteil die Ersatzung von Kohlen durch flüssigen Brennstoff gegenüber. — Reingewinn 44 373 569 (32 629 925) fl., woraus 4% Dividende auf die Vorzugsaktien, 4½% auf die Prioritätsanleihe und 48% auf die Stammaktien zur Verteilung gelangen, wovon 30% bereits als Abschlagsdividende ausgeschüttet worden sind. Der Gewinnvortrag wird von 106 685 auf 737 715 fl. erhöht. *on.*

Frankreich. Société Chimique des Usines du Rhône, Paris (vgl. S. 29 u. 265). Die Gesellschaft hatte sich im Berichtsjahr an der Fabrikation von Saccharin zu beteiligen; Die Tageserzeugung übersteigt heute eine Tonne. Als neuer Fabrikationszweig wurde die Herstellung von Kaliumpermanganat, eines unerlässlichen Hilfsmittels für die Fabrikation von Saccharin, eingeführt, im weiteren auch die Fabrikation von Skurokain, synthetischem Adrenalin und Piperazin. Es soll eine Dividende von 61 Fr. 55 für die Prioritätsaktien und von 300 Fr. für die Stammaktien verteilt werden. *ll.*

In einem in der „Réforme Sociale“ vom 1.—16./6. 1918 abgedruckten Vortrag von L. de Crèvecoeur über die französische Farbenindustrie wird die folgende Zusammenstellung national-französischer Farbenfabriken gegeben: 1. Compagnie nationale (Kapital 40 Mill. Fr.); 2. Compagnie française de produits chimiques et matières colorantes de St. Clair sur Rhône (Kapital 4 Mill. Fr.); 3. Société Lederlin (Kapital 31 Mill. Fr.); 4. Société de St. Denis; 5. Mabboux et Camell in Lyon; 6. Laroche-Juillard in Lyon; 7. Victor Steiner in Vernon. *ar.*

Italien. In der von der Regierung begünstigten chemischen Industrie kam es zu sehr erheblichen Neuanlagen, zumeist für die Herstellung künstlicher Düngemittel, später auch für jene von Farbstoffen. Für die Herstellung von Anilinfarben wurde die Anonima nationale mit 6 Mill. Lire Kapital ausgestattet. Zu der Herstellung von Soda und Chloraten wurde das Stabilimento di Roncana in Genua mit einem Kapital von 2,5 Mill. Lire gegründet. In Verbindung mit der Sodaerstellung hob sich auch die heimische Seifenindustrie. Nach dem Econ. del' Italia vom 28./11. 1917 hatte Italien 800 Seifenfabriken mit einer Erzeugung von 1½ Mill. dz Wasch- und etwa 39 000 dz Feinseife. Mit der Seifenherstellung verbunden war die Glycerinherstellung, die sich dem Frieden gegenüber verdoppelt haben soll. An medizinischen Präparaten werden Carbolsäurekristalle in den Kengio Sprengstofffabriken Piemont hergestellt. In Mailand werden die deutschen Weltfabrikate, Antipyrin, Aspirin und Phenacitin und Lecitin hergestellt. Neu entstandene Werke bei Legno gewinnen salpetersaures Ammoniak. In Turin wurde eine Gummifabrik mit 4 Mill. Lire Kapital gegründet, die Unione italiana per consumatori erhöhte Ende 1916 ihr Kapital um 10 Mill. Lire. Insgesamt wurden in der chemischen Industrie 9 961 375 Lire Aktienkapital und 1916 33 353 000 Lire Kapital angelegt. (Eur. St. W. Ztg. 28.) *Gr.*

Die Società Generale per lo sviluppo delle industrie minerali e metallurgiche erhöht ihr Kapital von 50 auf 100 Mill. Lire durch die Ausgabe von 100 000 neuen Aktien zum Parikurse von 500 Lire. *ar.*

Dänemark. „Nationaltidende“ vom 24./7. schreibt, daß der Ausschuß, der die Möglichkeit einer dänischen Salpeterindustrie untersuchen soll, von der Dänischen Düngemittel-Genossenschaft 80 000 Kr. für die Errichtung einer Versuchsfabrik erhalten habe unter der Bedingung, daß die Betriebskosten durch staatlichen Zuschuß gedeckt werden. Der Ausschuß würde deshalb die Regierung ersuchen, zu diesem Zwecke während dreier Jahre je 20 000 Kr. zu bewilligen. (N. H. I. 107.) *Gr.*

Schweden. Stockholms Superfosfatfabriks A.-B. Die mit 20 Mill. Kr. Kapital arbeitende Gesellschaft hat kürzlich die Mehrheit der 800 000 Kr. Aktien der Alby Vattenfalls A.-B. erworben. Diese besitzt zwei Kraftwerke am Ljungerfluss von zusammen 35 000 PS und mehrere Fallgerechtsame, die jetzt wahrscheinlich ausgenutzt werden. Außerdem hat die Gesellschaft so gut wie sämtliche Aktien der Alby Carbidfabriks A.-B. (Kapital 2½ Mill. Kr.) aus englischen Händen gegen Barzahlung in Pfund erworben. Die letztere stellte 1914 etwa 8000 t Calciumcarbid und 9500 t Kalkdünger her und bezog für ihr Werk 11 000 PS von der Alby Vattenfalls A.-B. (Frankf. Ztg.) dn.

Österreich-Ungarn. Der ungarische Kohlenbergbau im 1. Halbjahr 1918. Einem amtlichen Ausweis zufolge wurden an Braun- und Steinkohlen zusammen 44 484 000 dz gefördert; das bedeutet gegenüber der gleichen Periode i. V. einen Rückgang um 1 951 540 dz. Am größten ist die Verringerung in den Fünfkirchner Bergwerken; sie beträgt gegenüber der gleichen Zeit d. V. 444 180 dz. Im Salgó-Tarjaner Kohlenrevier umfaßt der Rückgang 43 510 dz, im Budapestener Kohlenrevier 331 340 dz, im Totiser Kohlenrevier 95 129 dz, im Zsiltal 1 537 170 dz, im Graner Kohlenrevier 21 510 dz, in der Gegend des Sajoflusses 291 250 dz und in den kroatischen Revieren 371 190 dz. L.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Kontingentierung der Malzindustrie. Der Bund deutscher Malzfabriken in Berlin und die Vereinigung süddeutscher Malzfabriken in Mannheim haben sich in einer Eingabe an den Reichstagsausschuß für Handel und Gewerbe gewandt, in der sie laut „Frkf. Ztg.“ eine Kontingentierung der Malzindustrie mit Festsetzung eines Malzpreises und Abwicklung des Verkehrs mit der Brauindustrie durch eine von ihnen schon geschaffene Zentrale erbitten. Der jetzige Zustand, in dem die Malzindustrie nur eine für die einzelnen, nicht selbst malzenden Brauereien arbeitende Lohnindustrie darstellt, werde bei dem noch lange dauernden Einschränkung des Malzbedarfs den sicheren Untergang der Industrie herbeiführen. Zur Zeit besitzt die Malzindustrie zwar vielfach einen Ersatz für das Mälzen in Trocknungsarbeiten, jedoch werde diese Ersatzbeschäftigung mit Friedensschluß jedenfalls rasch verschwinden, während die Mälzungsarbeit noch viele Jahre nicht den Umfang erreichen werde, bei dem die Industrie unter einem freien Lohnverkehr bestehen könnte. ll.

Verschiedene Industriezweige.

Interessengemeinschaft Lothringer Hütten- und Bergwerks-Verein — Fassoncisenwalzwerk L. Mannstaedt & Co. — Düsseldorfer Eisen- und Drahtludustrie. Das Aktienkapital der Düsseldorfer Gesellschaft befindet sich jetzt nahezu vollständig im Besitz des Lothringer Hütten- und Bergwerks-Vereins, wogegen von den Aktien des Fassoncisenwalzwerkes Mannstaedt noch etwas über 100 000 M bisher zum Umtausch nicht eingereicht worden sind. Die Selbstständigkeit der beiden Gesellschaften in Form besonderer Aktiengesellschaften soll einstweilen beibehalten werden. (B. B. Ztg.) on.

Die Mansfeldsche Kupferschleiferbauende Gewerkschaft, welche in Eisleben die Trommernsehc Ziegelci erwarb, errichtet dort eine Chamottefabrik zur Herstellung feuerfester Steine für Hüttenbetriebe. dn.

Die Stahlwerk Becker A.-G., Willich bei Krefeld, erzielte 1917/18 einen Überschuß von 17 369 964 (13 609 005) M. Abschreibungen 2 647 690 (3 305 640) M. Einschließlich des Vortrages von 1 630 291 M bleibt ein Reingewinn von 5 090 064 (6 628 642) M. Die Dividende gelangte mit 20 (25)% in Vorschlag; 1 702 438 M werden auf neue Rechnung vorgetragen. ar.

Nach dem Jahresbericht der Niederlausitzer Kohlenwerke ist es trotz der Erschwerungen des Betriebes möglich gewesen, fast die gleiche Erzeugung wie im Vorjahr herauszubringen. Wenn ungedacht der bedeutend gestiegenen Gestehungskosten das Jahresergebnis zufriedenstellend sich gestaltete, so ist das den neueren Werken zu verdanken, die mit dem Voranschreiten der umfangreichen Ausrichtungen auch die erhofften besseren Ergebnisse erzielten. Nach Abschreibungen im Betrage von 2 854 435 (2 424 865) M steht, einschließlich 207 039 M Vortrag, ein Überschuß von 2 692 353 (2 878 089) M zur Verfügung. Daraus sollen wieder 14% Dividende verteilt und 1353 M vorgetragen werden. dn.

Bank für Naphtha-Industrie A.-G., Berlin. In 1916 erhöhte sich die Unterbilanz um 12 784 M auf 927 552 M. Für 1917 werden 28 618 M Einnahmen ausgewiesen, denen an Ausgaben 52 226 M gegenüberstehen, so daß sich für dieses Jahr ein Verlust von 23 608 M ergibt, um den sich die Unterbilanz auf 951 159 M erhöht bei einem Kapital von 1 Mill. M. dn.

Lüneburger Wachsbleiche J. Börsling A.-G., Lüneburg. Nach Abschreibungen von 50 000 (141 998) M soll aus dem Überschuß von 854 526 (1 137 399) M eine Dividende von wieder 5% auf die Vorzugsaktien und wieder 15% auf die Stammaktien ausgeschüttet

werden; auf neue Rechnung werden 173 209 (238 297) M vorgetragen. Im Begleitbericht beschwerte sich die Verwaltung über die Beschlagsnahme des Bienenwachses und seine öffentliche Bewirtschaftung, insbesondere über die Art der Verteilung. Als von erheblicher Wichtigkeit für das Unternehmen wird die Wiederkehr verhältnismäßig ruhiger Verhältnisse im Osten bezeichnet; an neue Geschäfte sei zwar für absehbare Zeit noch nicht zu denken. dn.

Die Aktien-Zuckerfabrik Zduny hebt in ihrem Jahresbericht hervor, daß die Verarbeitungsziffern hinter der Leistungsfähigkeit der Fabrik weit zurückgeblieben sei. Abschreibungen erforderten 61 621 (67 761) M. Es verbleibt ein Reingewinn von 372 257 (211 673) M, woraus 15 (9)% Dividende verteilt werden. Vorgetragen werden 15 449 (37 671) M. Die Aussichten für 1918/19 lassen sich noch nicht beurteilen. ar.

Die Aufsichtsräte der Breslauer Spritfabrik und der Ostbelischen Spritwerke beschlossen die Verschmelzung der beiden Gesellschaften. Die Genehmigung des Handelsministeriums zur notwendigen Kapitalerhöhung liegt bereits vor. dn.

Tagesrundschau.

Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik (vgl. Angew. Chem. 30, III, 547 [1918]). Der Verwaltungsbericht über das 14. Geschäftsjahr (1916—1917), der als Kunstbeilage ein Bildnis des Grafen Zeppelin — des ersten Ehrenmitglieds des Deutschen Museums — enthält, berichtet u. a. folgende Einzelheiten aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr: Die Besucherzahl betrug 120 874 Personen gegen 142 975 im Vorjahr. Die Verminderung wird zum Teil auf die durch den Kohlomangel hervorgerufene zeitweise Schließung des Museums, zum Teil auf den außergewöhnlich schönen Sommer, der den Besuch öffentlicher Sammlungen verhinderte, zurückgeführt. Die Reiseanstiftung umfaßt zur Zeit 256 Stiftungen. Der Zugang beträgt 12 Stipendien, von denen fünf durch die Firma Zeiß und die Karl-Zeiss-Stiftung in Jena errichtet worden sind. Zu den Sammlungen sind u. a. folgende Gegenstände hinzugekommen: Altes Gezähn aus dem Siegener Bergwerks- und Hüttenbetrieb, Modell einer Braunkohlensteiner-Schmelzanlage, Fundstücke von der Kelheimer spätkeltischen Eisenindustrie, Kugelpresse für Weichblei, Konstruktion Ficker, 1851, Sammlung von Kriegs-Ersatz-Beleuchtungskörpern, typische Sprengstücke von im Kriege zerstörten Brücken usw. Die Denkmünzensammlung erhielt eine besonders wertvolle Zuwendung durch ein Vermächtnis des verstorbenen Kgl. Bayer. Ministerialdirektors Richard von Reredy, bestehend aus einer Sammlung von ungefähr 1000 technischen Denkmünzen. Einen besonderen Wert legt die Museumsverwaltung auf die Beschaffung älterer naturwissenschaftlich-technischer Literatur, die in Zukunft eins der wichtigsten Hilfsmittel für Gelehrte und Forscher sein wird. Als ein Vermächtnis von Dr. Heinrich Caro überwies dessen Tochter dem Museum ungefähr 550 Bände, enthaltend alle älteren Werke der Handbibliothek auf physikalischem, chemischem und technologischem Gebiete; ferner stiftete die Firma Karl Zeiß, Jena, „Poggendorffs Annalen der Physik“ mit 422 Bänden. — Obgleich die eigentlichen Bauarbeiten für den Museumsneubau wegen Mangels an Arbeitern und Baumaterialien weiter eingeschränkt wurden, so sind doch einige Fortschritte zu verzeichnen, z. B. konnten in den chemischen Laboratorien und im Bergwerk verschiedene Gewölbe und Decken eingezogen werden. Von den im Vorjahr eingeleiteten Stiftungen in der künstlerischen Ausstattung von Museumsräumen erwähnen wir folgende neu hinzugekommene: Phlogistisches Laboratorium von Prof. Dr. Hans Goldschmidt, Essen, Saal für Nahrungsmittel von Geh. Rat Prof. Dr. Emil Fischer, Berlin, Liebig-Laboratorium von Herrn Walter vom Rath, Bergmannsstube von Geh. Baurat Dr.-Ing. G. Gillhausen, Essen †, Papiermühle aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, vom Verein deutscher Papierindustrieller u. a. Die Sitzung des Vorstandes, der Vorsitzenden und Schriftführer des Vorstandsrats fand auf Einladung des Technischen Museums für Industrie und Gewerbe zu Wien vom 20.—23./10. 1917 in Wien statt. Sie gab der engeren Museumsleitung Gelegenheit zu wertvollen Studien für die Ausgestaltung des Museumsneubaues, zur Anknüpfung wichtiger Beziehungen mit den österreichischen Behörden, Gelehrten und Industriellen und zur Besichtigung der hervorragend eingerichteten Waffenfabrik in Steyr. Stn.

In Düsseldorf ist am 3./8. 1918 unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Springorum, M. d. H., Dortmund, eine **Gesellschaft von Freunden der Aachener Hochschule** gegründet worden, die es sich zum Ziele setzt, anlässlich der im Jahre 1920 bevorstehenden Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Kgl. Technischen Hochschule zu Aachen für diese Hochschule als der berufenen Bildungsstätte, insbesondere für die Ingenieure des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, Mittel bereitzustellen, damit nicht nur ihren Studierenden eine in jeder Richtung vertiefte technische Schulung zuteil wird, sondern auch sie selbst zu einer Höhe wissen-

schaftlicher Forschung ausgestaltet werden kann, die ihrer Stellung als Hochschule des wichtigsten deutschen Industriegebietes angemessen ist. — Die Gesellschaft, in deren Arbeitsausschuß maßgebende Vertreter der verschiedenen Industrien eingetreten sind, wird sofort mit ihrer Werbetätigkeit beginnen. In Aachen hat sich unter dem Vorsitz des Rektors der Technischen Hochschule, Herrn Geheimrat Klockmann, ein Ortsausschuß gebildet. Schon jetzt werden die früheren Studierenden der Aachener Hochschule gebeten, ihre genauen Adressen der Geschäftsstelle der Gesellschaft, zu Händen von Dr. Petersen (Verein deutscher Eisenhüttenleute), Düsseldorf, Ludendorffstraße 27, mitzuteilen. *on.*

Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen durch Stipendien. Die Carnegie-Rockefeller- und Sage-Forschungsanstalt, zusammen mit der Smithsonian Institution und der Research Corporation bereiten neue Schritte vor, um wissenschaftliche Forschungen durch Stipendien zu unterstützen. Das Stipendium soll 10 000 M jährlich betragen. Hingewiesen wird auf die Erfindung von Dr. Fred G. Cottrell, der das bekannte Verfahren zum Niederschlagen von Staub und anderen Bestandteilen aus Gasen erfand. Er übergab sein Verfahren umsonst der Smithsonian Institution unter der Bedingung, daß die Gewinne zu weiteren Forschungen benutzt würden. Diese Corporation beginnt ihre Tätigkeit mit einem Kapital von 31 000 Doll. und gibt jetzt jährlich die zwölffache Summe aus. Bereits 20 große Cottrellanlagen sind errichtet. (Chem.-Ztg.) *on.*

Die Deutsche Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker beabsichtigt in der Berliner Universität in der Zeit vom 16.—26./9. d. J. einen Kursus über Berufsberatung abzuhalten. Der Kursus hat die Aufgabe, Studenten und junge Akademiker, Offiziere, die einen akademischen Beruf ergreifen wollen, Abiturienten, die Leiter der Akademikerfürsorge, die Berufsberater der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge, die Direktoren und Lehrer der höheren Lehranstalten und die Hochschullehrer zu gemeinsamer Belehrung und Beratung zusammenzuführen. Das Ziel des Kursus besteht darin, über die Möglichkeiten der Betätigung des Akademikers in seinem Berufe zu unterrichten. Besondere Berücksichtigung werden dabei die Verhältnisse auf dem akademischen Arbeitsmarkt finden, wie sie der Krieg geschaffen oder mittelbar hervorgerufen hat. Der Vorlesungsplan gliedert sich in allgemeine Vorträge über Berufskunde, Vorträge über Berufsfragen für kriegsbeschädigte Akademiker und in solche über Systematik und Methodik der Berufsberatung. Führende Männer aus allen Zweigen akademischer Berufstätigkeit werden Vorträge über ihre Fachgebiete halten. Das Sekretariat der Deutschen Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker befindet sich Berlin NW 7, Georgenstr. 44. *ar.*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fritz Haber wurde zum korrespondierenden Mitglied der philologisch-historischen Klasse der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen ernannt.

Prof. Dr. R. Eder und Dr. Alfred Baur, langjähriger Präsident des Apothekervereins Kanton Zürich, sind anlässlich des 50-jährigen Jubiläums dieses Vereins zu Freimitgliedern ernannt worden.

Es wurde verliehen: der österreichische Ritterstand an Dr. Hubert Skutezky und Ing. Gustav Skutezky, Gesellschafter der Drnowitzer Zuckerfabrik von Offermann & Co., Wischau; der Titel eines Regierungsrates an Dr. Gustav Mosler, Vorstand der chemisch-pharmazeutischen Untersuchungsanstalt des Ministeriums des Inneren; der Charakter eines Baurats an Gustav Müller, Düsseldorf, Generaldirektor der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G.

Die an der Technischen Hochschule in Stuttgart neu errichtete ordentliche Professor für physikalische und Elektrochemie wurde dem a. o. Prof. Dr. Grubel daselbst übertragen.

Es wurden ernannt (berufen oder gewählt): der bisherige Betriebschemiker Prof. Dr. Hackeloer genannt Köbbinghoff zum Vorsteher der technischen Abteilung, und der bisherige Betriebsassistent Dr. König zum Betriebschemiker der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin; letzterem wurde außerdem der Charakter Professor verliehen; Chemiker Dr. phil. Wach und der Assistent Dr. phil. Dienst zu Kustoden sowie Dr. phil. Pfeiffer zum Chemiker der Geologischen Landesanstalt in Berlin; Bergrat Dr. Karl Hinterlechner zum Chefgeologen an der Geologischen Reichsanstalt, Wien; Dr. G. J. Yssel de Schepper zum Direktor der N. V. Chemischen Fabriek voorheen Dr. F. C. Stoop, Utrecht, an Stelle des ausscheidenden Dr. F. C. Stoop; Gustav Voß und Oberingenieur Friedrich Rickmers, beide zu Goch, zu Vorstandsmitgliedern der Niederrheinischen Ölwerke A.-G., Goch.

Zu Geschäftsführern wurden bestellt: Dr. A. J. von Bosse, Böhlitz-Ehrenberg, bei der Firma Chemische Fabriken Plagwitz-Zerbst, G. m. b. H., Böhlitz-Ehrenberg; Kommerzienrat Dr. Weil, Görlitz, Direktor Stern, von der C. A. F. Kahlbaum G. m. b. H., Berlin, und Chemiker Dr. Baurath, Adlershof, bei der neugegründeten Dr. Theodor Schuchardt G. m. b. H., Görlitz.

In den Ruhestand tritt am 1./10. d. J. Geh. Hofrat Prof. Dr. Richard Meyer, Braunschweig, der am 16. d. M. die 50-jährige Doktorjubiläum feiert (vgl. S. 412).

Gestorben sind: Jakob Brodbeck-Arbenz, Direktor der Cie. du Cement-Verre in Paris, in Zürich am 30./7. im 51. Lebensjahr. — Kommerzienrat Heinrich Eisner, Mitinhaber der Firma Albert Hahn, Röhrenwalzwerk, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hahnschen Werke A.-G. und der Gesellschaft für Hochdruck-Rohrleitungen m. b. H. — Gerbereibesitzer Heinrich Lindermann, Mülheim (Ruhr), am 11./8. im Alter von 61 Jahren. — Nahrungsmittelchemiker Dr. E. Luhmann, Berlin, Ende Juli. — Walter Näß aus Budapest, stud. chem. am Technikum Winterthur, am 16./7. — Direktor Heinrich Over, Köln-Mülheim, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G., am 10./8. — Paul Riedel, Mitinhaber der Chemischen Fabrik Rinau-Kessel & Co., Köln. — Constantin Schmidt, Direktor der Deutschen Ölwerke G. m. b. H., Berlin SW, am 8./8. — Hermann Schomburg, Ritter pp., früherer Fabrikdirektor der Margarethenhütte, Großdubrau-Margarethenhütte, am 11./8.

Eingelaufene Bücher.

(Die Besprechung der eingelaufenen Bücher wird vorbehalten.)

- Fenner, Gottfried, Kaufmännisch-chemisches Rechnen. Leichtfaßl. Anleitung z. Erlernung d. chemisch-industriellen Berechnung f. Kaufleute, Ingenieure, Techniker, Chemotechniker usw. Mit Tabellen u. Bücherschau. Zum Selbstunterricht u. z. Gebrauch an Handelsschulen. Leipzig 1918. Otto Spamer.
geh. M 3,50, kart. M 4,50
- Fischer, Ferdinand, Chemisch-technologisches Rechnen. 2. Aufl. bearb. v. Fr. Hartner. Leipzig 1918. Otto Spamer.
geh. M 5,—, kart. M 6,—
- Lipschütz, Alexander, Über d. Einfluß d. Ernährung auf d. Körpergröße. (Vortr. geh. in d. anthropolog. Sektion d. 99. Jahrestagervers. d. Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Zürich am 11./9. 1917.) Mit 8 Abb. Bern 1918. Akadem. Buchhandlung von Max Drechsel.
geh. M 1,80

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gestorben:

Stud. chem. Oskar Bühring, Mannheim, Kanonier in einem Res.-Inf.-Reg., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, am 25./7. im Alter von 20 Jahren.

Stud. chem. Ludwig Hanstein, Hannover, Leutn. d. Res., Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, im Luftkampfe am 21./3.

Stud. chem. Hans Naumann aus Borns, Einj. Untffz. im Fuß-Art.-Bat. 105/2, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, am 11./8.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

I. Klasse: Berginspektor Cabolet beim Bergrevier Gelsenkirchen, Hauptmann d. Res.; Hugo Stadelmann von der

Firma Schroeder & Stadelmann, G. m. b. H., Farbenfabriken, Oberlahnstein.

Am weiß-schwarzen Bande: Walter Gerstel, Direktor der Permutit-A.-G., Berlin; Dr. Krekeler, Leverkusen; Chemiker Dr. Christian Zahn, Abteilungsvorstand am Kaiserl. Torpedolaboratorium, Kiel.

Andere Kriegsauszeichnungen:

Es haben erhalten: das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern Malzfabrikant Beyer, Oberleutn. d. Res. und Adjutant des Artilleriekommandeuren einer Division, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse; das k. u. k. österreichische Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration 3. Klasse Bergreferendar Rudolph, Bez. Halle, Leutn. d. Res. und Kompanieführer.